

Adversus, Klingentanz

Ein fremder Mann
ist das Gesicht, das mir
im Spiegelbild den kalten Blick entlohnt
Im blanken Stahl
des arg geschund'nen Helms,
den versonnen in der Hand ich dreh'
Dem Grabe gleich
umarmt ein Harnischkleid
meine Haut, als ich erhebe mich
Das Banner fliegt
ich rei' die Klinge hoch
als tosend' Wogen gleich die Schlacht beginnt

Und kalt, kalt wie Metall
klingt berall
des blanken Schwertes Widerhall
Und mir scheint klar
was einmal war
das ist hinfort auf immerdar

Es regnet rot
im Blutsturm laufe ich
um ein Leben, welches ich schon lngst verwirkt
Und schlage zu
die Wand im Rcken stets
beim Spiel ums Leben sei sich jeder selbst der Nchste
Die Wahrheit ist
ein allzu weiches Ding
geformt wie warmes Wachs in meiner Hand
So nehm' ich mir
was mir genommen ward
Denn meine Wahrheit sei Gesetz fr heute

Und kalt, kalt wie Metall
klingt berall
des blanken Schwertes Widerhall
Und mir scheint klar
was einmal war
das ist hinfort auf immerdar

Asche zu Asche und Hoffnung zu Grabe
Ich tte dein Weltbild und wei was ich habe
Wenn deine Trne den Boden berhrt
Und folge dem Stern, der ans Ende mich fhrt

<!-- some lines of text missing here, please add these if you know them -->

So kalt und grau
liegt nun das Land vor mir
und kreisend suchen Raben bleiche Krper
Hart und alt
umarmt die Hand den Griff
vom Schwerte, gleich dem letzen Halm aus Stroh
Seht her
was ihr aus mir gemacht
Den Zweck der Hnde hab ich nun erkannt
Und seid gewi
ihr sterbt durch meine Hand
weil ich doch selber lngst des Todes bin

Und kalt, kalt wie Metall
klingt berall
des blanken Schwertes Widerhall
Und mir scheint klar

was einmal war
das ist hinfort auf immerdar

Asche zu Asche und Hoffnung zu Grabe
Ich tte dein Weltbild und wei was ich habe
Wenn deine Trne den Boden berhrt
Und folge dem Stern, der ans Ende mich fhrt

Geschwngert die Mutter, gemordet den Vater
Verwandelt die Auen in Grben und Krater
Alles gewonnen und so viel verloren
In Schmerzen gestorben und in Stahl neu geboren

Asche zu Asche und Hoffnung zu Grabe
Ich seh' auf mich selbst und stell mir die Frage
was denn mich jemals zu Trnen gerhrt
und folge dem Stern, der ans Ende mich fhrt